Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, steht Qualitätsmanagement (QM) im Vordergrund für Ausbildung, Ablauf, Kontrolle und Outcome.

Die QS-Kommission hat sich bei der letzten Vorstandssitzung der ÖOG formiert.

Teilnehmer sind s. t.: Susanne Binder (Wien), Ursula Schmidt-Erfurth (Wien), Andreas Wedrich (Graz), Dieter Schönherr (Linz), Gerald Langmann (Graz), Egon Alzner (Salzburg), Guido Dorner (Wien).

Ein Anforderungsprofil der Augenärzte zu entwerfen ist unser nächstes Ziel.

Ein wesentlicher Teil stellt hierfür die Gestaltung unserer Facharzt-Ausbildung dar.

Im Folgenden darf ich Ihnen als ein mögliches Beispiel und Diskussionsgrundlage den Verantwortungsbereich und das Ausbildungsschema, wie wir es derzeit an der Rudolfstiftung anwenden, übermitteln.

Vorstand

Atmosphäre der gesamten Abteilung;
präsentiert Abteilung nach innen und außen;
Struktur, Leitlinien-Vorgaben;
Ausbildung und Lehre – selbst und delegiert;
überwacht Patientenversorgung in Diagnose und Therapie selbst und delegiert;
versorgt S-Klassepatienten + schwierige Fälle;
Personalmanagement;
Qualitätsmanagement;
Konfliktmanagement;
Budgetgestaltung.

Fach-Oberärzte

Voraussetzung:
Wissen auf allen Gebieten der Ophthalmologie und -chirurgie;
Patientenversorgung inkl. eigene S-Klassepatienten;
Schulung und Lehre (Turnus-Ass.-Ärzte in Ausbildung);
Nacht- und Feiertagsdienste, inkl. Akut-OP's;
Administration und Management;
Wissenschaft und Fortbildung;
Präsentation der Abteilung nach innen und außen in Spezialbereichen.

Assistenten in Ausbildung

Jahr 1

6 Monate Ambulanz, ophthalmologische Grundlagen, Akut- und Notbehandlung;
dann Rotation alle 3 Monate zwischen Station und Ambulanz;
Untersuchung und Behandlung (U+B) von Patienten unter Aufsicht.

Krankengeschichte – EDV, Erlernen der verschiedenen spezielleren Untersuchungsmethoden (Biometrie, Refraktometer, Goldmannglas etc.);
Assistenz bei Operationen, Hygiene, Basistechnik der allgemeinen Chirurgie;
Stations-Versorgung, Nacht- und Feiertagsdienstarbeit;
Mitarbeit an wissenschaftlichem Projekt;
event. Spezialambulanz – Observanz;

Karrieregespräch 1

Jahr 2

Event. kleinere Operationen selbstständig aber unter OÄ-Aufsicht;
U+B von Patienten, Yag-Laser, Mitarbeit in Spezialambulanzen;
Teilnahme an Mikrochirurgie-Kursen, Fortbildungen und Kongressen;
bei wiss. Projekte etwas größere Verantwortung;
Ultraschall-Untersuchung, Refraktionslehre, event. HRT, OCT;

Karrieregespräch 2

Jahr 3

Event. Beginn einer mikrochirurgischen Schulung;
Seherschule, Neuroophthalmologie;
Organisation und Planung von interdisziplinären Arbeitsabläufen;
Präsentationen bei Kongressen;
Vertiefte Laserchirurgie, Kurse zu Weiterbildung bzw. Teilnahme an Schwerpunkttagungen – Beginn einer fachlichen Fokussierung (Subspezialität);
bei Spezialambulanzen größerer Verantwortungsbereich;

Karrieregespräch 3

Jahr 4

Eigenverantwortliche, medizinische Tätigkeit, Mikrochirurgie, event. intensiviert;
organisatorische Aufgaben, QM;
Spezialambulanz – event. Leitung oder Vertretung des Leiters der Spezialambulanz;
FLA + ICG, event. Elektrophysiologie – mERG;
Teilnahme an Lehre und Fortbildung, Schwesternkurse etc.;
Wiss. Projekte eigenständig initiiert, Präsentation bei nationalen und internationalen Meetings;
Beginn der Vorbereitung für FA- Prüfung;
Karrieregespräch 4 – entscheidend über weitere Verträge

Jahr 5

Eigenverantwortliche Arbeit im gesamten ophthalmologischen Bereich;

Bei Vertragsverlängerung:
intensive mikrochirurgische und Spezialausbildung;
wissenschaftliche Publikationen – Subspezialität
Organisation und QM

Bei Abgang in die Praxis:
LASER-Chirurgie verstärkt, event. Kataraktchirurgie
bzw. schwerpunktintensiviert;
Kontaktlinsenkurs, Sehschule, Neuroophthalmologie
intensiviert;
Vorbereitung und Absolvierung der FA-Prüfung
Karrieregespräch 5

Turnusarzt/In

Dem Turnusarzt/der Turnusärztin steht neben der Chefin ein ausbildungsverantwortlicher Facharzt bzw. Oberarzt zur Verfügung.

Innerhalb der ersten Woche erfolgt eine Intensiveinschulung, während der/die Ausbildungsverantwortliche vom Team freigespielt wird.

Eine Broschüre – „Willkommen an der Augenabteilung“ – wird ausgehändigt, ein allgemeines Therapiebuch stehen dem/der Turnusarzt/ärztin zur Verfügung.

Auskunft und Hilfestellung erhält der/die Turnusarzt/ärztin aber vom gesamten Personal der Augenabteilung.

Der/die Turnusarzt/ärztin nimmt sowohl an den Pflichtfortbildungen des Hauses als auch an den Spezialausbildungen teil.

Allgemeine Aufgaben

Krankengeschichte, allgemeine Anamnese,
interne Voruntersuchungen (EKG, RR im Einzelfall),
Blutabnahmen,
Konsiliar-Anforderungen,
allgemeine Betreuung der stationären Patienten,

Teilnahme an allgemeiner Pflichtfortbildung,
ophthalmologische Aufgaben,
Teilnahme an der Visite – zwingend,
Vorbereitung der Patienten für invasive Untersuchungen,
Ophthalmologische KG – teilweise,
Augenambulanz allgemein,
Akutversorgung von Patienten (event. Fremdkörper-entfernung),
Assistenz bei Operationen (Sterilität, Hygiene, Instrumentarium),
Teilnahme an spezieller Fortbildung,
Nacht- und Feiertagsdienst.

Es ist das Bestreben des Stammpersonals der Augenabteilung dem/der Turnusarzt/ärztin die aus den ophthalmologischen Fachbereich notwendigen Inhalte möglichst in theoretischer und praktischer Hinsicht zu vermitteln.

Großes Augenmerk wird dabei auf jene Bedürfnisse gerichtet, die später in niedergelassenen Bereich besonders benötigt werden:

- Erkennen und Einschätzung von Akutsituationen
- Rationelle Diagnostik und Nachsorge
- Menschlich-ethische Grundsätze
- Kollegialität
- Hilfsbereitschaft
- Geduld

Genauigkeit bei allen Maßnahmen

Im weiteren werden wir gemeinsam an einem österreichweiten Ausbildungsschema arbeiten, das die Konkurrenzfähigkeit unserer jungen Kolleg/Innen gegenüber anderen Berufsgruppen und anderen Ländern garantiert

Mit kollegialer Hochachtung
Prof. Susanne Binder